

Inhalt

A – Idee des Buches	9
1. Partizipatives Gesundheitsmanagement als arbeitspolitische Strategie in schwieriger Zeit	10
Geleitwort von Volker Schütte für den Projektträger	
2. Zeit für Beteiligung: Gute Arbeit muss demokratische Arbeit sein!	13
Geleitwort von Klaus Pickshaus für die IG Metall	
3. Orientierung im Handbuch	18
4. Aus Erfahrungen klug: Umsetzung des Arbeitsschutzgesetzes	21
4.1 Mogelpackung Gefährdungsbeurteilung?	21
4.2 Typische betriebliche Konstellationen	25
B – Grundlagen	31
5. Wichtige Begriffe und Standards der Gefährdungsbeurteilung	32
5.1 Psychische Belastungen	32
5.2 Psychische Beanspruchungen	34
5.3 Arbeitsbedingter Stress	34
5.4 Fehlbelastungen	35
5.5 Beteiligung	35
6. Gesetzeslage und aktuelle Rechtsprechung	37
6.1 Die betriebliche Ebene	37
6.2 Die Gesetzeslage	37
6.3 Ausgewählte BAG-Urteile	42
6.4 Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)	43
6.5 Die europäische Ebene: die EU-Rahmenrichtlinien	44
7. Vorhandenes Wissen nutzen	46
C – Einstieg in die Gefährdungsbeurteilung	53
8. Das START-Verfahren zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen	54
8.1 Das Ablaufmodell der Gefährdungsbeurteilung	54
8.2 Das START-Verfahren: Die ersten Schritte	56
8.3 Die Ermittlung psychischer Belastungen im START-Verfahren	60

8.4 Die Auswertungsstrategie	63
8.5 Vor-Ort-Bewertung der Ermittlungsergebnisse	67
8.6 Beurteilung der Ermittlungsergebnisse und Maßnahmenableitung	68
8.7 Maßnahmen mit Hilfe eines Katalogs umsetzen	69
9. Typische Konflikte – Argumente zu ihrer Bewältigung	71
9.1 Arbeits- und Gesundheitsschutz als betriebspolitisches Thema: Dem Gegenwind von Arbeitgebern offensiv begegnen	71
9.2 Investitionen in den Arbeits- und Gesundheitsschutz lohnen sich – auch aus Kostengründen	80
9.3 Strategien zur Begegnung von Konflikten: Allianzen bilden	82
9.4 Die Einigungsstelle: Durchsetzung der Gefährdungsbeurteilung	83
10. Niedrigschwellige Angebote:	
Thematisierungs- und Aktivierungsinstrumente	88
10.1 »Aktivierende Befragung« als Vorstufe zur Gefährdungsbeurteilung	88
10.2 Kopplung an eine »Mitarbeiterbefragung« des Managements	93
10.3 Gefährdungsbeurteilung ohne Betriebsvereinbarung	94
D – Routinen der Gefährdungsbeurteilung	97
11. Eckpfeiler einer »Gefährdungsbeurteilung von unten«	98
11.1 Der grundlegende Ablauf	98
11.2 Schritt für Schritt durch die Gefährdungsbeurteilung	100
12. Maßnahmen – Das Erfolgskriterium für die Gefährdungsbeurteilung	122
12.1 Der SOLL-IST-Vergleich als entscheidender Schritt zur Maßnahmenableitung	122
12.2 Von der Maßnahmenableitung zur Umsetzung	124
13. Gefährdungen im Vorfeld verhindern: Die »vorausschauende Gefährdungsbeurteilung«	130
13.1 Permanente Veränderungen und Umstrukturierung	131
13.2 Der Planungsansatz im Arbeitsschutzgesetz: Die Gefährdungsbeurteilung vor der Umstrukturierung	132
14. Das betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) nach Sozialgesetzbuch	136
14.1 Zielsetzung des betrieblichen Eingliederungsmanagements	136
14.2 Zusammenspiel BEM und Gefährdungsbeurteilung	137

15. Integration prekärer Beschäftigtengruppen	140
15.1 Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Leiharbeit	141
15.2 Instrumente zur Gestaltung von Leiharbeit	145
E – Befragungsfibel	161
16. Befragungsaktionen: Erfahren, wo es brennt	162
16.1 Klärung der Fragestellung, Zielsetzung und allgemeine Planung der Aktion	163
16.2 Konstruktion des Fragebogens	164
16.3 Organisation und Durchführung der Befragung vor Ort	165
16.4 Auswertung, Darstellung und Interpretation der Ergebnisse	166
16.5 Ableitung von Maßnahmen und Beteiligung an der Umsetzung	166
17. Fragebögen: Entwicklung, Erprobung, Einsatz	167
17.1 Formulierung von Fragen	167
17.2 Reihenfolge der Fragen	170
17.3 Auswahl der Fragen	173
17.4 Fragetypen und Antwortmöglichkeiten	175
17.5 Branchen- oder Bundesvergleiche	178
17.6 Fragen zur Person	180
18. Verwendung von Daten aus Befragungen:	
Datenschutz und Anonymisierung	181
18.1 Befragungen – kein Selbstzweck!	181
18.2 Datenmissbrauch zuvorkommen	182
18.3 Der Spagat zwischen zielgenauer Erfassung und Wahrung der Anonymität	182
18.4 Rückspielen der Befragungsergebnisse	185
18.5 Arbeits- und Gesundheitsschutz im Schatten des Datenschutzes	185
F – Auswertungsfibel	187
19. Arbeit mit Datensätzen: Statistik für den Betriebsalltag	188
19.1 Vorgehen bei der Datenauswertung	189
19.2 Die zwei wichtigsten statistischen Auswertungsverfahren ...	193
20. Die Gefährdungsbeurteilung verständlich machen:	
Nutzung offener Nennungen aus Befragungen	204
20.1 Funktion offener Nennungen in Fragebögen	204
20.2 Stellenwert offener Nennungen im Auswertungsprozess	205
20.3 Zitate als Ausgangspunkt für Veränderungsdiskussionen im Betrieb.....	207

21. Gefährdungen und Belastungen sichtbar machen:	
Ampeln, Farbtabelle, Belastungsklimakarten	209
21.1 Ampeln zur Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen.....	211
21.2 Farbtabelle zur Kennzeichnung besonders belasteter Beschäftigtengruppen	213
21.3 Belastungsklimakarten zur Lokalisierung besonderer Problemlagen.....	216
22. Mehrfacher Nutzen: Die Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung	220
22.1 Dokumentation: Keine lästige Pflicht, sondern Arbeitshilfe	220
22.2 Dokumentation zur Beteiligung der Beschäftigten	225
G – Beteiligungsfibel	233
23. Beteiligung systematisch entwickeln: Freiräume suchen, Rechte nutzen, Strategien umsetzen	234
23.1 Erwerb von Analysekompetenz	235
23.2 Gewinnung innerbetrieblicher Diskursfähigkeit	236
23.3 Mitnehmen und Einbindung von Beschäftigten.....	237
23.4 Schaffung und Verstärkung strategischer Handlungsfähigkeit.....	237
24. Instrumente und Argumente	239
24.1 Die Gesetzeslage	239
24.2 Aufwertung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes durch Beteiligung	241
24.3 Zwei Beteiligungsinstrumente des Betriebsverfassungsgesetzes	244
25. Über Arbeitsbedingungen mitbestimmen und entscheiden	246
25.1 Informations- und Beteiligungsmedien	246
25.2 Q-Punkt-Besprechungen: Ein Betriebsbeispiel	246
25.3 Wandzeitungsbefragungen und Arbeitsgruppen: Ein letztes Betriebsbeispiel.....	250
H – Anhang	253
26. Literatur	254
27. Links	257
28. Materialien	260
28.1 Ein Fragebogenbeispiel für das START-Verfahren	260
28.2 Fragebogenbeispiel für eine aktivierende Befragung	263
29. Sachregister	266